

Tivadar Kormos (1881-1946) war ein international anerkannte Paläontologe. Mit dem Geologe Ottó kár Kadić und dem Anthropologe Jenő Hillebrand (1884-1950) gehörte er zu jener Forschungsgeneration, derer wir den Beginn der ersten großen Ausgrabungsarbeiten, die methodologische Begründung der heimischen Paläolithforschung und die ersten heimischen mit Altsteinzeit beschäftigende Monographien danken. Das Állami Földtani Intézet/Staatliche Geologische Institut war der Leiter und erste finanzielle Unterstützer der damaligen Forschungen.<sup>54</sup> Bei ihrer Entdeckung war die Siedlung von Tata mit der Szeleta- und Krapina-Höhle die dritte altsteinzeitliche Siedlung in Ungarn.

Dank der genauen Berichte Tivadar Kormos gelangte der Fundort von Tata in den Vordergrund des heimischen und internationalen Interesses. Es besteht keine Möglichkeit für die ausführliche Vorführung dieser. Von den schon genannten heimischen Forschern erwähnt Jenő Hillebrand in seiner zusammenfassenden Abhandlung (1919) als einzigen Moustérien-Fundort in Ungarn.<sup>55</sup> Er reihte in 1935 anhand der Tataer Steppenfauna und weiterhin wegen der Palaeolithtypen aus der unteren Schicht der Kiskevély-Höhle (ein Werkzeug von Tataer Charakter zusammen mit einem typischen Protosolutréen Werkzeug) zusammen mit J. Bayer<sup>56</sup> zum protosolutréen Kultur ein.<sup>57</sup>

Der hervorragene Forscher Henry Breuil reihte bei der Beschreibung der ungarischen Paleolithindustrie zuerst der Tataer Industrie typologisch ebenfalls in Protosolutréin, später in obere Moustérien ein, die Parallelen von einigen Stücke fand er zwischen den Werkzeugen aus der Gudenus-Höhle und aus La Quina.<sup>58</sup>

Miklós Gábori wies auf die Verbindungen der Werkzeuge von Tata mit Solutréen hin.<sup>59</sup>

Pál Ferenc Sinka beschäftigte sich mit Tata<sup>60</sup> und wir dürfen das Werk des Paläonthologen Kálmán Lambrecht (1889-1936) auch nicht Vergessen, der allerdings keine archäologische Arbeit leistete, aber er schrieb das erste vervollständigte Buch über die Urmenschen.<sup>61</sup> In diesem beschrieb Tivadar Kormos die Siedlung von Tata.<sup>62</sup>

Die nächste Ausgrabung wurde in 1958 unter der Leitung László Vértes gemacht. Dank der Sammeltätigkeit von zwei Lehrern des Tataer Gymnasiums, Viktor Budó und István Skoflek, kam der Ausgrabungsort von Kormos zum Vorschein. Die zwei

<sup>54</sup> VÉRTES 1965, 93.

<sup>55</sup> HILLEBRAND 1919.

<sup>56</sup> BAYER 1913, 403.

<sup>57</sup> HILLEBRAND 1934-1935.; HILLEBRAND 1935.

<sup>58</sup> BREUIL 1944, 125.

<sup>59</sup> GÁBORI 1953, 52.

<sup>60</sup> SINKA 1926, 52.

<sup>61</sup> LAMBRECHT 1931.

<sup>62</sup> KORMOS 1931, 339-349.